

# Kränzchen : auf das Grab des seel. B. M\*\*U\*\*

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820102>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fangene Schlagflüsse, gefährliche Seitenstiche, und Lungenentzündungen. Sehr selten erscheinen in gegenwärtiger Jahreszeit Krankheiten ohne Bedürfnis des Aderlassens. Auf angestellte Vergleichung befinden sich kaum drey unter zehn, die ohne entzündungswidrige Mittel müssen behandelt werden. Die Wiederholung und Dauer derselben soll man nach Maas der Umstände abmessen; denn oft wird eine übel angebrachte Aderlässe eben so schädlich, als ein übel angebrachtes Exiermittel.

Die Anzeige, und Vorempfindung des Aderlassens verriethet sich meistens durch Schwindel, widernatürliche Schlaflosigkeit, einigen Verlust der Gedächtnis, Ohrenklingen, Herzklopfen, Vangigkeit, Träumen, schwere, unthätige Glieder &c. Man thut also wohl, wenn man bey solchen Äusserungen sich frühzeitig an einen erfahrenen Arzt wendet, der oft mit wenigen Mitteln der Krankheit vorbeugen kann.

### K r ä n z c h e n

Auf das Grab des seel. B. M \* \* U \* \*  
Von einem Schüler der Syntaxe.

Wer redlich seine Pflicht erfüllt,  
Und sich in sein Verdienst verhüllt,  
Verdienet Achtung, Lob und Ehre,  
Und wenn er auch ein Schneider wäre.

Myl.

Tilgt der Todesengel einen Helden,  
Aus dem Buch der Sterblichen;  
O so muß der Nachruhm von ihm melden,  
Was durch andre oft geschehen.

Merz und Marmor müssen prächtig lügen,  
Stirbt ein hochgebohrner Mann,  
Der oft auffer Rauben und Betrügen,  
Nichts in seinem Land gethan.

Auch zu eines Pharisäers Grabe  
Pflanzt der Wahn Cypressen hin;  
Wenn der Thor bey keiner guten Gabe  
Sich ein zweyter Sokrat schien.

Doch wie mancher tugendhafte Weise,  
Groß vor Gottes Angesicht,  
Welfet weg, von dem nicht einmal leise,  
Die verblendte Fama spricht:

Aber an dem großen Erndte Tage,  
Vor des Welten Richters Thron,  
Bringet auf der unverfälschten Wage  
Ihm ein Engel seine Kron.

Selig dann, die in dem Herrn entschliefen,  
Seelig A\*\* bist auch du  
Aus dem trüben engen Jammerthale riefen  
Engel dich in Gottes Ruh.

Ruhe sanft auch hier du Freund der Tugend,  
Ruhe sanft in deiner Gruft,  
Bis dich einst zur stäts verklärten Jugend  
Deines Richters Stimme ruft.

Auflösung des letzten Räthfels. Die Weiberschönheit.  
Neues Räthfel.

Ohne Fuß und ohne Hände  
Steh' ich wie ein todt's Ding;  
Leih' mir eines nur, so wende  
Ich mich schnell, und hüpf und spring,  
Lieber, treuer Leser, wisse,  
Daß ich freß' mit jedem Schritt,  
Etwas, das ich selbst vermisse,  
Theil ich andern Wesen mit.  
In den Kriegs und Friedens Zeiten,  
Braucht mich Feldherr, Bauer, und Knecht,  
Ja es glückt den Handwerksleuten,  
Ohne mich die Arbeit schlecht.